

Nachrichten aus dem Gebiete der Künste und Wissenschaften.

Correspondenz: Nachrichten.

Aus München.

(Beschluß.)

Die Besetzung der Rollen des Oberon hätte ich schon voransenden sollen; sie giebt immer einen ziemlich sichern Maßstab zur Beurtheilung des Ganzen. — Oberon — Herr Bayer, Rezia — Madame Sigl-Bespermann, Fatime — Dem. Schechner, Roschana, Gemahlin des Emir's von Tunis, — Mad. Fries, Hüon — Herr Löhle, Scherasmin — Herr Mittermayr. Alle diese zeichneten sich durch den rühmlichsten Wettstreit aus, den großen, zu früh dahingegangenen Meister durch eine vollendete Darstellung seiner genialen Tonschöpfung würdig zu feiern. Die Schaulust wurde durch Pracht und Geschmack befriedigt.

Die Handlung der Oper, wenn man sie so nennen will, besteht aus bunt zusammengewürfelten Szenen; Ihnen aber, mein verehrter Freund, gebührt der besondere Dank der Sänger und Sängerinnen, so wie aller Kunstfreunde, für die gelungene Uebertragung des englischen Textes in unsere liebe deutsche Muttersprache, und für die acht musikalischen Verse.

Von dem Kunstsinne unserer hochgepriesenen Hauptstadt kann ich Ihnen eine ganz neue Probe beifügen. Die Direction der musikalischen Akademie allhier, die sich durch die uneigennützigste Thätigkeit von jeher ausgezeichnet hat, macht seit einigen Tagen in den öffentlichen Blättern und durch eigene, an allen Straßenecken angeklebte Zettel öffentlich bekannt, daß sie von den angekündigten abonnierten Concerten die letzten drei, lediglih wegen Mangels an Abonnenten, nicht mehr geben, sohin jeder Abonnent den erlegten Betrag in ihrem Lokale wieder erheben könne. — Ein fremder Diplomat soll bei Ueberreichung der Subscription-Liste im Unmuth sich geäußert haben: „Schon wieder eine Bettelei!“ — Was werden die Kleinern kunstsinrigen Städte Deutschlands zu diesem für uns wirklich beschämenden Ereignisse sagen?

Bald wird wieder eine neue Zeitschrift bei uns erscheinen. Das königl. Staatsministerium des Innern hat dem hiesigen Schriftsteller Friedrich Wilhelm Bruckbräu die Erlaubniß ertheilt, unter dem Titel: Der bayerische Beobachter, ein Tagblatt für Politik, Wissenschaft, Kunst, häusliches und geselliges Leben herauszugeben, wovon täglich ein ganzer Bogen erscheinen und der Preis des Jahrganges nur 6 Fl. rheinl. betragen wird. Dem Vernehmen nach sollen die gutachtlichen Berichte der königl. Polizeidirection und der königl. Regierung des Isar-Kreises für Herrn Bruckbräu persönlich ehrenvoll gelautet haben.

Aus Bonn.

Das literarische Leben ist hier sehr rege und bringt tüchtige und dankenswerthe Erscheinungen hervor. Namentlich hat die große Sammlung der byzantinischen Geschichtschreiber, welche unter des Geh. Staatsraths Niebuhr Leitung und unter Mitwirkung vieler tüchtigen Gelehrten des In- und Auslandes erscheint, einen für die Wissenschaft sehr erwünschten Fortgang, und die gelehrte Welt ist dem thätigen

Verleger (E. Weber) auch für die sehr elegante äußere Ausstattung des umfassenden Werkes verpflichtet. — Erschienen sind: Agathias, von Niebuhr herausgegeben; Joannes Cantakuzenus, von Ludwig Schopen, 1. Band; Leo Diaconus, von B. G. Hase zu Paris, und Niceforus Gregoras, von L. Schopen, 1. Band. — Der Gewinn, der für Philologie und Historie aus diesem Unternehmen, wodurch die früher Privatleuten fast unzugänglichen Werke jetzt in einer vortreflichen kritischen Bearbeitung in die Hände eines Jeden gegeben werden, erwächst, ist unberechenbar, und um so mehr hoffen wir, daß sowohl Herausgeber als Verleger für ihre bedeutenden Aufopferungen und Mühen Ersatz in der Aufmunterung des gesammten gelehrten Deutschlands finden werden.

Von Niebuhr's kleinen historischen und philologischen Schriften erschien der erste Band (bei Weber), vierzehn sehr wichtige größere und kleinere Aufsätze enthaltend. — A. W. v. Schlegel hat die beiden ersten Bände seiner Kritischen Schriften (Berlin, bei Reimer) herausgegeben und durch diese Sammlung der früher zerstreut erschienenen Aufsätze seinen Verehrern ein unschätzbares Geschenk gemacht. — Von Niebuhr's Römischer Geschichte, Bd. I., erschien die vielfach vermehrte dritte Auflage (in demselben Verlage) — ein erfreulicher Beweis für die große Theilnahme an ernstlichen, wichtigen Forschungen. Es ist hier der Ort nicht, über diese gelehrten Unternehmungen ausführlicher zu reden.

Vom Theater habe ich Ihnen wenig zu melden. Da das neue Kölner Schauspielhaus im Januar fertig geworden, verließ uns Hr. Ringelhardt, um dort Vorstellungen zu geben. Seine Gesellschaft vermochte keine höheren Ansprüche zu befriedigen.

Aus Hamburg.

Am 1. März 1829.

Unsere Stadt hat einen großen, wahren Verlust erlitten. — Elasing ist nicht mehr! — Sein schwacher Körper wollte den frei waltenden, schaffenden Geist nicht länger fesseln; er entschwebte zu höheren Regionen, in denen ihm nun die Harmonieen ertönen werden, von welchen er uns so oft die schönsten Anklänge vernahmen ließ. Seine letzten Werke, die Dramen: „Belsazar“ und „Die Tochter Jephtha's“, welche zu den Herrlichsten gehören, was je im Gebiete der Tonkunst erschaffen worden, bleiben sein Denkmal; er lebt in den Herzen aller hiesigen wahren Kunstfreunde, denen er auch als Mensch lieb und theuer war. Einige seiner Schüler geleiteten ihn zum Grabe.

Ergreift uns bei dem Andenken an den Meister der Töne sanfte, innige Trauer, so fast uns dagegen tiefer Seelenschmerz, wenn wir eines Vorfalles gedenken, der sich hier begeben. — Ein junger, wohlhabender Engländer nämlich, Warre mit Namen, ermordete in einem Anfall von Eifersucht seine schlummernde Geliebte, eine getaufte Jüdin, durch einen Pistolenschuß und suchte sich dann selbst durch Pistolet und Messer zu tödten. Er lebt jedoch noch und man sieht seiner Genesung entgegen, nachdem man ihm im Krankenhause, wohin er gebracht worden, die Kugel aus dem Ohre genommen.

(Die Fortsetzung folgt.)